

Mit C. P. Kino (Wien wie es weint und lacht); mit ihr Churhauskeller soupirt.-

20/11 Vm. Hr. C. E. Klopfer; bringt mir seine Wallenstein- und seine Georgette-Bearbeitung.- Wie er nah daran war, im Bth. eine Art Dramaturg zu werden;- die Protektion des christl.-soz. Parteimanns; die erste Frage im Unterr.-Minist. (vom Ressortchef) - „Ist er ein Jud? - Welcher Partei gehört er an?“ - (Er ist racenrein,- aber es half doch nichts.) - Verlust des Blattes durch die Schmutzconcurrnz;- - wie soll ichs durchhalten?- Spricht ernsthaft von Selbstmord.- Wallenstein-Stellen, z. Th. von ihm selbst, vorgetragen.- Wiener Zustände -

- Dr. Bermann (Fischer's Schwiegersohn), (zur Hauptmann Premiere da);- zeigt sich für das Diagramm sehr interessirt;- geschäftliches über die neue Novelle.-

Dictirt Aphor. etc.-

Zu Auernheimers.- Dortselbst Mimi Z.;- Tristan Bernard (mit Chapiro, der sich immer entschiedener zum literarisch-theatralischen Weltschlieferl ausbildet).- Mit Bernard verstand ich mich gleich sehr gut.- Über deux canards - und Fliederbusch (von dem er nichts wußte) - im Gespräch über allerlei Stoffe;- allerlei Anekdoten; über Allais, u. s. w. Er trägt sich spontan an, ein Stück von mir nach meiner Wahl zu übersetzen.-

Zu Hause die ganze Bdn. Nov. für Ullstein corrigirt.-

Tel. mit C. P.; ihre tiefe Verstimmung über die Söhne (Harry, Karl);- und über mich.-

Mit Lili wieder längeres Gespräch; allgemeinerer Natur.- Sie „versteht“ nicht mehr die Sachen mit dem Kleid (vor 3 Jahren) und andres derart;- so komm ich auch auf die Zopfsache;- die sie nun ohneweiters zugibt (wie ich ihr sage, dass ich nie daran gezweifelt). Allerlei psychiatrisches, vom Begriff Neurotiker ausgehend - Hebephrenie u. dgl.-

21/11 S. Mit C. P. Spazierg. Satzberg; fast schweigend, saßen in der Sonne, im Wind; sie weinte - ; leidet unter O.s Anwesenheit, meinem „Mangel an Zärtlichkeit“;- und heute z. B. dass ich allein in die Josefstadt gehe (auf einen mir hineinzustellenden Stuhl); wie's der Zufall fügt (statt mit ihr gestern, oder nächstens). Ungeduld, Langeweile; und natürlich Herzschmerzen. Führe sie im Auto nach Hause, versuche zu trösten - Nach Tisch Telef. mit O.;- eben war Alma (aus Deutschland zurück) bei ihr - fährt in wenigen Tagen wieder fort - Wien ist ihr unerträglich, begreift nicht dass O. es aushält (auch dies ist,- so komisch und unbeweisbar es klingen mag, irgendwie gegen